

II- 7628 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3761 U

1992 -11- 11

A n f r a g e

des Abgeordneten Dr. Schwimmer, Regina Heiß
und Kollegen
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und
Konsumentenschutz
betreffend Rechte des Kindes als Patient

Im Sommer 1992 veranstaltete der Parlamentsklub der
Österreichischen Volkspartei eine Enquete zum Thema "Die Rechte
des Patienten - Österreichische Patientenrechtscharta". Im
Rahmen dieser Enquete wurde festgestellt, daß das Kind als
Patient ein Anrecht auf eine seinem Alter angemessene, speziell
auf seine Bedürfnisse abgestimmte Behandlung - möglichst zu
Hause - ambulant oder in einer Tagesklinik haben sollte.

Die unterfertigten Abgeordneten sind der Ansicht, daß bei der
Erstellung der Österreichischen Patientenrechtscharta die
Rechte des Kindes besonders berücksichtigt werden müssen, im
besonderen das Recht des Kindes auf Begleitung durch seine
Eltern in unangenehmen und vor allem unbekanntem Situationen
als Patient.

Obwohl der Bundesminister für Gesundheit, Sport und
Konsumentenschutz wiederholt die Einbindung von
Selbsthilfegruppen bei der Erarbeitung einer
Patientenrechtscharta betonte, wurde sein am 25.4.1990
gegebenes Versprechen an den oberösterreichischen
Familienselbsthilfeverein "Kinderbegleitung" in punkto
weiterführende Verbesserung für das Recht des Kindes als
Patient bis jetzt nicht eingelöst.

Da neben dem massiven Engagements des ÖVP-Parlamentsklubs das
Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
an der Ausarbeitung einer Patientenrechtscharta arbeitet, richten
die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für
Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

-2-

Anfrage:

- 1) Strebt das Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die Realisierung einer mobilen und bundesweiten Hauskrankenpflege für Kinder an, um das kranke Kind möglichst zu Hause zu versorgen und zu pflegen, einen Spitalsaufenthalt zu verhindern sowie eine Nachbehandlung nach einem möglichst kurzen Aufenthalt im Spital zu ermöglichen?
- 2) Wenn ja, wann ist mit der Realisierung zu rechnen?
- 3) Ist im Zusammenhang mit der Frage 1) daran gedacht, daß die Betreuung des Kindes zu Hause Hand in Hand mit der Einrichtung eines Notarztdienstes, der Rücksicht auf besondere Kinderbelange nimmt, geht?
- 4) Gibt es bundesweit Spitäler, die Tageschirurgien für Kinder anbieten und seit wann existieren sie?
- 5) Wenn ja: Welche chirurgischen Eingriffe können bei Tageschirurgien durchgeführt werden?
- 6) Wenn ja: Ist an eine Ausweitung der Kindertageschirurgien gedacht, um die bestehenden Ambulanzen zu entlasten?
Wenn nein: Wann ist mit der Einführung dieser Tageschirurgien zu rechnen und wie ist die Finanzierung geplant?
- 7) Wie hoch ist bundesweit die Anzahl der Betten pro Kinderstation, und wie viele Betten sind davon als Klassebetten ausgewiesen?
- 8) Wie viele Tage umfaßt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des Kindes von 0 bis 6 Jahren, bzw. von 6 bis 14 Jahren im Spital?
- 9) Wie sind die tatsächlichen Begleitmöglichkeiten derzeit für Eltern?

-3-

- 10) Wie hoch ist der Prozentsatz der zu begleitenden Kinder in den einzelnen Kinderstationen bundesweit?
- 11) Wie viele Eltern-Kind-Zimmer gibt es österreichweit in den einzelnen Kinderstationen und wie hoch ist deren Auslastung?
- 12) Wird im Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich des Pflegepersonals im bezug auf die psychologische Betreuung der Kinder und ihrer Eltern an Verbesserungen gedacht?
Wenn ja: Welche konkreten Verbesserungen werden geplant?
- 13) Wie viele fachpsychologische Fachkräfte gibt es bundesweit im Spitalsbereich speziell für die Betreuung der Kinder in den einzelnen Kinderstationen?
- 14) Ist im Rahmen der Erarbeitung einer Patientenrechtscharta durch das Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz mit der Einbindung von Selbsthilfegruppen zu rechnen?